

Katharina S. Eismann

Katharina S. Eismann verwebt in ihrem aktuellen Buch „BORDBUCH GRENZGÄNGE“ spektakuläre und weniger spektakuläre Orte zu einer lyrischen Landkarte.

Die aus Rumänien stammende Autorin skizziert mäandernde Gedankenbilder entlang der Flüsse, die für sie auf ihrem Weg aus dem Banat nach Deutschland wichtig wurden. Ihr Erzählbogen spannt sich von Offenbach am Main über die Donau durch Wien, Budapest und Belgrad – vorüberziehend und zurückkehrend – bis an den nun heimischen Mainbogen. Es ist eine Erinnerungsreise durch Zentraleuropa. Auf der Textroute kommen Grenzgänger, Marktfrauen, Weltmusiker, Künstler, Überlebenskünstler zu Wort.

Ihre poetischen Texte schwimmen gegen die Strömung, entlang der Reflexion ihrer eigenen Geschichte, die ein wichtiges Stück Europa widerspiegelt. Die tanzenden Wortkompositionen entwerfen beim Leser sinnliche Bilder, farbenfrohe Landschaften im Polkarhythmus. Satzgefüge, die ob der Thematik schlussendlich aus dem Takt geraten: Was bleibt von der Heimat, die man verlassen musste? Welche Identität reflektiert die heimatische, welche die fremde, welche die neu vertraute Landschaft, Sprache oder Stadt?! Das Dorf der Kindheit wirkt wie ausgestorben. Der Wille zur lyrischen Wiederbelebung inmitten der Fremde wird spürbar am spielerischen Umgang mit Worten als paradoxes Stilmittel: Katharina S. Eismann vermag

dieses Gefühl des Verlassenseins und der Fremde – das einen nie ganz verlässt – in phantasiereichen Wortbildern zu verstecken und gleichzeitig in nur einer Zeile zu entlarven.

In ihren Gedichten unternimmt sie Zeitreisen ins deutsch-rumänische Banat, über das auch die Nobelpreisträgerin Herta Müller, aber in beklemmender Genauigkeit geschrieben hat. Während Müller Zensur, Verfolgung und Armut schonungslos und hart thematisiert, schildert Katharina S. Eismann Unterdrückung, falsche Idylle und Verlust im herausfordernden Widerspruch von schwerer Melancholie und beschwingter Leichtigkeit.

Inspiriert wurde Katharina S. Eismann durch die vielschichtigen Begegnungen mit Grenzgängern, ihre facettenreichen Geschichten, von Wurzeln und Brüchen. Mut und Verzweiflung sind ein Paar. Auslöser für das lyrische Bordbuch vom Mainbogen zur Donaumündung waren: die Donautour des Weltmusikers Hubert von Goisern; die gelebte Vielfalt, die sie als Kind in ihrer Heimatstadt Temeswar erlebte und die pulsierende Offenbacher Kreativszene.

...Wenn europäische Schatzkästchen verweben.

Petra Maria Mühl, Juli 2016

Nach dem Fest das Fest. Grenzgänger

Die Seele ist ein
Z u g v o g e l
sie lebt aus dem
Wolkenkoffer

Rumänien während der Ceaușescu-Diktatur: Ein Dorffest im Banat endet mit der spektakulären Flucht von 15 Trachtenpaaren und Pfarrer „durch Wald und Wiese, durchs Hintertürl nach Europa“. So erzählt die Autorin Sigrid Katharina Eismann diese wahre Geschichte. Sie selbst war damals nahe dran – ihr Cousin gehörte zu den Flüchtlingen, ihre eigene Familie wartete 16 Jahre lang auf die Erlaubnis zur Ausreise.

Ein interaktives Kunstprojekt (Lyrik, Performance, Design, bildende Kunst) verbindet diese Fluchtgeschichte auf Eismanns Textroute zwischen Deutschland und Rumänien, eine sich auflösende Heimat zwischen heute und gestern, zwischen Lücken und Brücken. Ein Tisch aus behäbigen Eisenbahnschwellen, zum Fest gedeckt mit Lyrik vom Mainbogen bis zur Donaumündung, die mal sprudelt, mal fließt, mal ruht.

Große Gemälde von Hagen Bonifer bilden einen Kontext, der die Reise, das Gelebte und Verlassene thematisiert. Der Gleistisch lädt dazu ein, ins Gespräch zu kommen - über Grenzgänge und Migration.

Eröffnet wurde die Wanderausstellung 2016 im Haus der Stadtgeschichte in Offenbach. Sie ist auf der Textroute aus dem Bordbuch ins DZM Museum nach Ulm an die Donau gewandert (Mai – Juli 2018).

Weitere Haltestellen sind Pecs an der Donau (voraussichtlich 2019) und Temeswar (2020)

Heute ein Zwischenstopp im Heimathafen im Frankfurter Osthafen, wo der Gleistisch in der Firma Spacewood in der Intzestraße 12 konzipiert und gebaut wurde. Aus unbehandelten Eisenbahnschwellen vom Hanauer Gleiswerk.

Nach dem Fest das Fest / Routes and roots

I am delighted to be in the fabulous DZM Museum. It is an honor that my travelling project can be celebrated here as a part of the Romania exhibition shown a month ago.

This exhibition is inspired by an adventurous border crossing from Romania to former Yugoslavia after a certain celebration. It happened during Ceausescu's dictatorship.

It all started with a priest and his crazy idea. He lived in a small village called Dolatz, famous for its schnapps, located in Banat, Western Romania, near my grandma's village. On the night of the „Kirchweihfest“ – a traditional summer celebration in Danube Swabian villages – the priest crossed the Iron Curtain on foot with 15 couples. They began a long journey that led them to Nuremberg, entering into Western Europe through the back door. The „kukuruz“, the Balkan translation for corn was high. The priest's crazy idea came true. As a kid I was impressed by this kind of James Bond story.

Courage and despair were another couple on this journey.

This story is part of my Bordbuch-Grenzgänge – a time journey back to my roots, from the Main River to the Danube Delta – a lyrical map spread over more or less spectacular places, villages, borders, markets, meetings with artists, immigrants, adventurers and pioneers.

The table was designed and built by Sven Eismann. It seems to float on tracks and indeed was built of railway oak tracks.

The large-format paintings were created by Hagen Bonifer. The textures and layers are inspired by house facades of Banat villages after the exodus of the Danube Swabian minority. When I told the story of the priest to Hagen, he came up with the idea to cover the table with poetry.

That's why you will find excerpts from my Bordbuch presented as a setting on the table. The text excerpts are organized in the same order as the

journey I took, starting in Offenbach am Main, my new home, with stops in Vienna, Belgrad and Timisoara, my home town, flowing back to Frankfurt am Main where the table was made.

Hubert van Goisern, an Austrian world musician inspired me to realize this project – with his Go East tour to the Danube Delta, during which he performed with local artists alongside the Danube.

The exhibition will travel to Pecz in Hungary, to Timisoara. It was first shown in Offenbach am Main two years ago.

The tracks seem to go through the wall. It is like having a look beyond one's own horizon, which also ties in with the motto of this international salon.

“A museum is not just as a place of conservation of objects and cultures but rather a place of conversation”.

During the exhibition opening in this museum, I actually met a couple which escaped that night during the „Kirchweihfest“.

Courage and despair are a creative couple.

*Die Seele ist ein Zugvogel
Sie lebt aus dem Wolkenkoffer*

The soul is a migratory bird
It's only luggage are the clouds

I will not translate all of my poems, but there is a workshop here afterwards where you can participate in this.

Now I would like to read a new poem of mine about this museum, which I experience like an aubergine cave at the Danuritzta:

*Wortschachtlerin
Von Litzertüren und Schwabengeglitzer*

Thank you!

Enjoy the International salon and the exhibition.

International Salon, DZM Museum, Ulm, June 15th, 2018